

## KUNSTREISE Hamburg 2011

Samstag	26.03.2011
7.30 Uhr	Abfahrt Scheune Leiber
9.45 Uhr	Ankunft Phoenix Kulturstiftung HH/Harburg Sammlung Falckenberg
10.00 - 11.30 Uhr	Führung ca. 1,5 Stunden
11.45 Uhr	Abfahrt Phoenix Kulturstiftung HH/Harburg
12.15 Uhr	Ankunft Bucerius Kunstforum HH/Jungfernstieg Gerhard Richter – Bilder einer Epoche ohne Führung
12.15 - 15.45 Uhr	Museumsbesuch/Mittagspause
15.45 Uhr	Treffen Foyer Kunsthalle - Unscharf. Nach Gerhard Richter - Übermalt. Verwischt. Ausgelöscht. Das Portrait im 20. Jahrhundert
16.00 - 17.00 Uhr	Führung ca. 1 Stunde
17.30 - 20.00 Uhr	Eigenständige Ausstellungsbesichtigung/ Zur freien Verfügung
20.00 Uhr	Abfahrt Kunsthalle Hamburg
gegen 22.30 Uhr	Ankunft Scheune Leiber Damme

Fragen an:	Organisation	
	Gertrud Dunklau	0170 1709335
	Hans Tepe	0171 715578

# Sammlung Falckenberg

Die Sammlung Falckenberg umfasst etwa 2000 Arbeiten der zeitgenössischen Kunst. Ihr Schwerpunkt liegt auf deutscher und amerikanischer Gegenwartskunst der letzten 30 Jahre.

Ab Mitte der 70er Jahre ist in Hamburg und Berlin eine Kunstszene entstanden, die, gegenüber Köln und Düsseldorf, den Hochburgen deutscher Nachkriegskunst, zunehmend an Bedeutung gewann. Berlin ist heute weltweit führend im Bereich aktueller Gegenwartskunst. Angefangen hatte es in Hamburg, wo prominente Künstler wie Hanne Darboven, Anna Oppermann, Sigmar Polke und Dieter Roth arbeiteten, und der Punk als Musik einer Jugend, die an nichts mehr glaubte, das Feld beherrschte. Es entwickelte sich eine neo-dadaistisch geprägte, subversive Kunst, die das herrschende Gesellschaftssystem mit Ironie, Satire und ätzendem Spott bis hin zum Zynismus überzog. Für diese Richtung stehen Künstler wie Werner Büttner, Georg Herold, Martin Kippenberger, Albert Oehlen, Andreas Slominski, später John Bock, Christian Jankowski, Jonathan Meese und Daniel Richter. Sie befinden sich in enger Beziehung zu der gesellschaftskritischen amerikanischen Kunst mit Künstlern wie Vito Acconci, Richard Artschwager, John Baldessari, Victor Burgin, General Idea, Mike Kelley, Paul McCarthy, Raymond Pettibon, Richard Prince, Jason Rhoades, Larry Sultan und Paul Thek sowie gleichgesinnten europäischen Künstlern wie Günter Brus, Öyvind Fahlström, Thomas Hirschhorn, Sarah Lucas und Franz West.

Die Sammlung Falckenberg bietet einen Überblick über diese, dem Modell der Counter Culture verpflichteten Entwicklung der Gegenwartskunst. Wichtige Positionen sind in Werkgruppen vertreten.

Seit dem 1. Januar 2011 steht die Sammlung Falckenberg den Deichtorhallen Hamburg zur Verfügung. Die Deichtorhallen übernehmen seither die kuratorische und organisatorische Betreuung.



# Bucerius Kunstforum

## Gerhard Richter – Bilder einer Epoche

Gerhard Richters Gemälde der sechziger Jahre sind auf eine unerklärliche Weise beunruhigend. Sie zeigen den Moment eines Geschehens, das aber rätselhaft bleibt. Was wie ein zufälliger Schnappschuss wirkt, stammt oft aus sensationslüsternen Bildreportagen über Hochstapler, Giftmörder oder Schiffsunglücke. Richter griff auch die Wunschbilder der Zeit auf: Die Glücksversprechungen des Wirtschaftswunders spiegelten sich in der Werbung und in den Illustrierten: schnelle Autos, exotische Reiseziele, glamouröse Filmstars.

Für seine Arbeiten nach Photos isolierte Richter Motive aus den Bildstrecken von Magazinen wie *Stern* oder *Quick* und brachte sie ins große Format des Gemäldes. Aus den Magazinphotos, die in jener fernseh- und bildarmen Zeit eine enorme Wirkung hatten, schuf Richter seine Bilder einer Epoche. Wie Warhol und Lichtenstein zeigte er daneben banale Alltagsgegenstände. Er befreite die Malerei aus den tradierten Normen. Gerhard Richters Werk erscheint als Wiedergeburt der Malerei aus dem Geist von Pop Art und Fluxus. Es zielt darauf, dem Zeitspezifischen eine Erinnerungsdimension abzuverlangen.

Die von Uwe M. Schneede kuratierte Ausstellung versammelt 50 Leihgaben aus 25 deutschen und internationalen Sammlungen, darunter auch den Zyklus *18. Oktober 1977* aus dem Museum of Modern Art, New York, der an die traumatischen Ereignisse des Deutschen Herbstes erinnert.



# Hamburger Kunsthalle

## UNSCHARF. Nach Gerhard Richter

11. Februar bis 22. Mai 2011

(Zeitgleich mit *Gerhard Richter. Bilder einer Epoche*,  
5.2. bis 15.5. 2011 im Bucerius Kunstforum)

Erstmals widmet die Hamburger Kunsthalle dem in der zeitgenössischen Kunst weit verbreiteten Phänomen der Unschärfe eine umfassende Museumsausstellung.

Wie kein anderer Künstler hat Gerhard Richter (\*1932) die Motive seiner Malerei durch Effekte des Verwischens und Verschleierns von Beginn an als unscharf erscheinen lassen. Er setzt das Prinzip der Unschärfe konsequent ein: in seinen figürlichen Gemälden, deren Motive er häufig den populären Printmedien entnimmt, in seinen auf photographischen Vorlagen beruhenden Figuren, Landschaften und Stillleben und nicht zuletzt auch in seiner abstrakten Malerei. Dabei wirft er immer wieder die Frage auf, was ein Bild überhaupt wiedergeben kann, ob es einen Inhalt transportiert oder doch nur seine eigene verführerisch schöne Oberfläche darstellt. Anhand von Gemälden, Photographien sowie einem frühen, unscharfen Film von Gerhard Richter zeigt die Ausstellung, dass sich die Ästhetik der Unschärfe wie ein roter Faden als zentrales Motiv durch sein gesamtes Schaffen zieht.

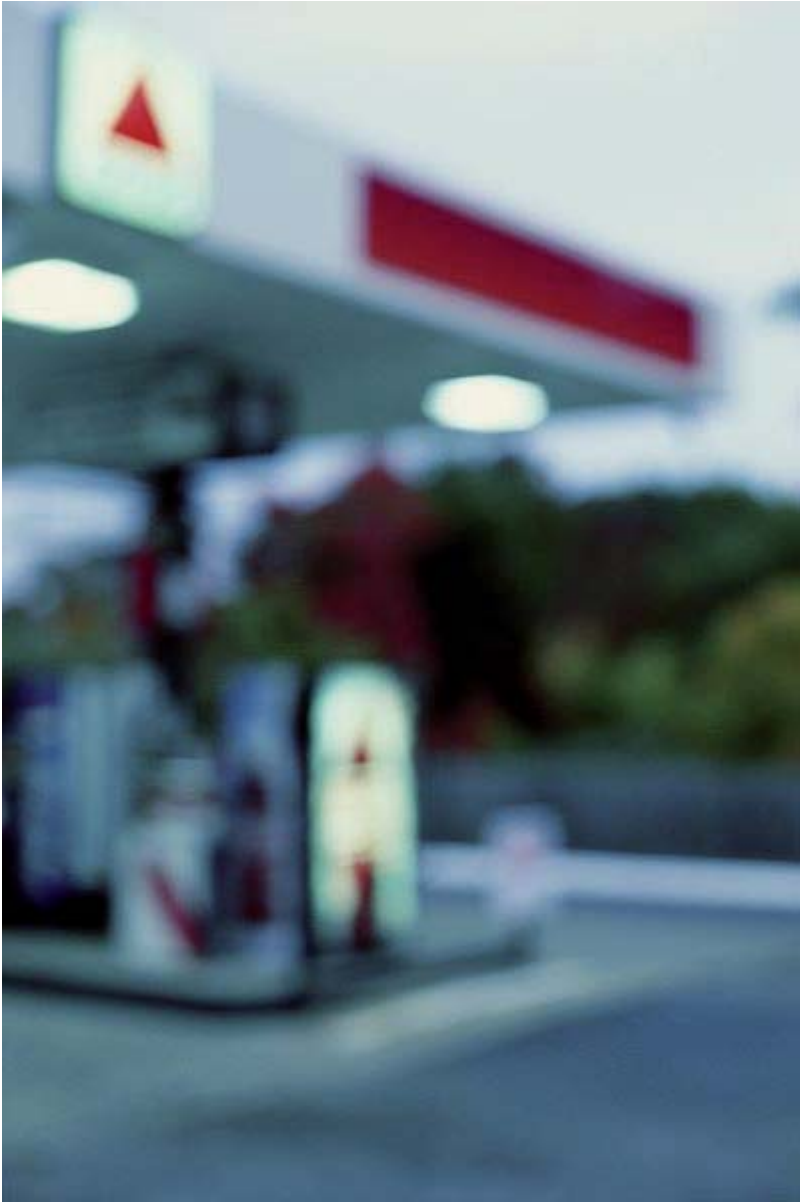
Gerhard Richter wurde damit zum Vorreiter für eine ganze Generation. Die Ausstellung zeigt die Auseinandersetzung bedeutender, junger Künstlerinnen und Künstler mit der Unschärfe anhand von über achtzig exemplarischen Werken. Veranschaulicht wird, auf welcher unterschiedlichen Art sie sich in den Medien der Malerei, Photographie, Installation und Video mit der Unschärfe beschäftigen, und welche vielfältigen Aspekte und Fragen sich aus dem Thema ergeben. Häufig sind die Werke Ergebnisse eines komplexen Entstehungsprozesses, der die Grenzen zwischen Malerei und Photographie selbst verschwimmen lässt. Der Bezug der Bilder zu den Motiven, die sie abbilden und ihr Verhältnis zum Betrachter scheint unsicher geworden zu sein. Für die Künstlerinnen und Künstler nach Richter ist diese Verunsicherung zugleich eine Befreiung. Aus ihren individuellen Herangehensweisen entsteht eine sehr vielfältige und faszinierende Bilderwelt der Unschärfe, die zugleich irritierend und verführerisch wirkt.

Insgesamt werden rund 110 Werke gezeigt: Photographien, Gemälde, Installationen und Filme von 23 national und international bedeutenden Künstlern, zusammen mit etwa 20 ausgewählten Gemälden sowie Photographien und dem Film *Volker Bradke* (1966) von Gerhard Richter.

Gezeigt werden Arbeiten von: Pablo Alonso, David Armstrong, Anna und Bernhard Blume, Michael Engler, Wolfgang Ellenrieder, Isca Greenfield-Sanders, Maxine Henryson, Nicole Hollmann, Bill Jacobson, Adam Jankowski, Tamara K.E., Wolfgang Kessler, Karin Kneffel, Peter Loewy, Marc Lüders, Ralf Peters, Qiu Shihua, Gerhard Richter, Ugo Rondinone, Johanna Smiatek, Thomas Steffl, Ernst Volland, Franziskus Wendels, Michael Wesely und Paul Winstanley.

Zur Ausstellung erscheint bei Hatje Cantz ein Katalog, der im Buchhandel, in den Museumsshops und unter [www.freunde-der-kunsthalle.de](http://www.freunde-der-kunsthalle.de) erhältlich ist.

Kuratoren der Ausstellung: Prof. Dr. Hubertus Gaßner und Dr. Daniel Koep



Sammlungspräsentation in der

# Galerie der Gegenwart

## Übermalt. Verwischt. Ausgelöscht. Das Porträt im 20. Jahrhundert

6. Februar bis 28. August 2011  
Galerie der Gegenwart

Übermalungen, „Verwischungen“ und „Auslöschungen“ sind seit Mitte des 20. Jahrhunderts fester Bestandteil der Kunst. Vor allem aber treten sie immer wieder im Zusammenhang mit dem menschlichen Abbild und Porträt auf. Vom 14. bis zum 19. Jahrhundert bestimmte die Abbildfunktion des Bildes die Malerei und die Bildhauerei in Europa. Durch Photographie und naturwissenschaftliche Erkenntnisse verlor diese Funktion mit Beginn des 20. Jahrhunderts an Bedeutung, die Darstellung des Menschen wandelte sich. Was einst als Abbild des Göttlichen galt, was möglichst naturgetreu oder geschönt für die Ewigkeit festgehalten worden war, wurde Gegenstand vielfältiger Investigationen und Fragestellungen. Während zum Beispiel Gerhard Richter und Georg Baselitz vor dem Hintergrund der analytischen Frage „Was ist Malerei?“ Porträts übermalten oder auf den Kopf stellten, haben Künstler wie Wols, Cy Twombly oder Francis Bacon den Menschen auf psychogramatische Weise, d. h. durch die gestisch-expressive Spur des Pinsels, dargestellt und erfasst. Eine anders geartete „Zerstörung“ des menschlichen Abbildes nahmen Künstler wie Arnulf Rainer oder Günter Brus vor, indem sie den Körper als Instrument und Ausdrucksmittel benutzen, ihn zum Bildträger erklärten und an ihm die Grenzen der Kunst ausloteten. Bis zur Fragmentierung und Auflösung des Gesichts und Körpers, vor allem im Zusammenhang mit Genderfragen, haben Künstlerinnen und Künstler in die menschliche Darstellung eingegriffen. Übermalt, verwischt oder ausgelöscht wurde bei einer Reihe von Künstlern wie Wolf Vostell oder John Baldessari, aber auch zum Zweck der politischen Aufklärung oder zur ironisch-kritischen Befragung der medialen Repräsentationsmechanismen. Anhand der Arbeiten von 22 Künstlern geht diese thematische Sammlungspräsentation exemplarisch den unterschiedlichen Intentionen nach, aus denen heraus die Darstellung des Menschen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ihre Abbildfunktion verlor.

Gezeigt werden Malerei, Photographie, Graphik, Skulptur und Installationen von: Francis Bacon, John Baldessari, Georg Baselitz, Christian Boltanski, Günter Brus, Alberto Giacometti, Jürgen Klauke, Astrid Klein, Klaus Kröger, Olaf Metzger, Annette Messager, Bruce Nauman, Dennis Oppenheim, Friederike Pezold, Arnulf Rainer, Gerhard Richter, Nicola Torke, Cy Twombly, Wolf Vostell, Hannah Wilke; Dorothee von Windheim, WOLS.

Zur Präsentation erscheint eine Publikation, die in den Museumsshops und unter [www.freunde-der-kunsthalle.de](http://www.freunde-der-kunsthalle.de) erhältlich ist.

Kuratorin: Henrike Mund

